

## Anzeiger für christliche Archäologie.

Bearbeitet von Prof. J. P. Kirsch,  
Freiburg (Schweiz).

Der Forscher auf dem Gebiete der christlichen Archäologie hat nur zu oft grosse Schwierigkeiten, die wissenschaftliche Bewegung sowohl als die neuen Entdeckungen genau zu verfolgen. In zahlreichen Zeitschriften allgemein archäologischen oder historischen Inhaltes, in Publikationen verschiedener gelehrter Gesellschaften finden sich häufig wichtige Untersuchungen, Mitteilungen, Inschriftentexte, die leicht übersehen werden. Ueber manche Ausgrabungen und Funde erfährt man oft in weiteren Kreisen bloss zufällig und bisweilen längere Zeit, nachdem dieselben gemacht worden sind. Diese Sachlage musste den Wunsch anregen, die eine oder andere unserer Fachzeitschriften möge regelmässige Uebersichten über die gesammte Litteratur der christlichen Archäologie, Nachrichten über neue Entdeckungen, Mitteilungen über wissenschaftliche Unternehmungen u. dgl. bringen, wodurch es dem einzelnen Forscher erleichtert würde, sich auf dem Gebiete der christlichen Archäologie auf dem Laufenden zu halten. Dies brachte schon vor längerer Zeit in mir den Plan zur Reife, einen „Anzeiger“ für die christliche Archäologie zu bearbeiten, wobei der „Archäologische Anzeiger“, welcher dem „Jahrbuche des kais. deutschen archäol. Institutes“ beigegeben wird, mir als Muster vorschwebte. Im Laufe des verflossenen Winters bot sich Gelegenheit, mehreren Fachgenossen gegenüber mündlich oder schriftlich diesen Plan zu äussern, und der Gedanke ward allgemein sehr günstig aufgenommen. Als die mir am nächsten liegende Zeitschrift, mit welcher der neue „Anzeiger“ verbunden werden könnte, bot sich naturgemäss die „Römische Quartalschrift“ dar. Die Redaktion ging mit grösster Bereitwilligkeit darauf ein, jedem Hefte der „Quartalschrift“ den „Anzeiger“ beizugeben, und zwar in organischer Verbindung mit der archäologischen Abteilung. In der Ausführung dieses bereits gefassten Planes bestärkte uns nun eine Resolution der 7. Sektion des II. Congresses für christliche Archäologie, in welcher der Wunsch geäussert wurde, es möge jährlich ein Bulletin veröffentlicht werden, welches über alle Publikationen, die das gesammte Gebiet der christlichen Archäologie berühren, Mitteilung machen sollte. Unser „Anzeiger“ möge, in erweiterter Form, diese Resolution zur Ausführung bringen.

Wir dürfen somit erwarten, dass der „Anzeiger“ in den Fachkreisen eine günstige Aufnahme finden wird. Es ist unser Bestreben, denselben immer vollständiger zu gestalten, sowohl in bezug auf die Litteraturangaben, wie in betreff der Nachrichten. Wir werden suchen, in einzelnen Ländern ständige Correspondenten zu gewinnen. An alle Fachgenossen erlauben wir uns die Bitte zu richten, uns über Ausgrabungen und neue Funde, die in ihren Gegenden gemacht werden, kurze Mitteilungen zukommen zu lassen, welche für den „Anzeiger“ verwertet werden können. Durch solche Mithilfe werden wir in den Stand gesetzt, den Anzeiger so auszubauen, dass er dem oben dargelegten Zwecke nach Möglichkeit entsprechen wird.

J. P. Kirsch.

## I. Der zweite internationale Congress für christl. Archäologie.

Der zweite internationale Congress für christliche Archäologie fand in den Tagen vom 17. bis 26. April in Rom statt. Da ein ausführlicher Bericht über den Verlauf desselben in Aussicht gestellt ist, wollen wir, unserem Zwecke entsprechend, bloss über die dem Congress vorgelegten Arbeiten und die in den verschiedenen Sektionen wie bei den allgemeinen Versammlungen gemachten Mitteilungen kurz berichten.

Das *Generalpräsidium* des Congresses war in folgender Weise zusammengesetzt: Präsident: L. Duchesne, Direktor der École française in Rom; Vicepräsidenten: Msgr. A. de Waal, Rektor des deutschen Campo santo in Rom; Msgr. Fr. Bulić, Direktor des Museums in Spalato; Dr. N. Müller, Prof. an der Universität Berlin; Gius. Gatti, Prof. der Accademia storica-giuridica; Sekretär: Or. Marucchi, Prof. am Römischen Seminar, Scriptor der Vatikanischen Bibliothek; Vice-Sekretäre: Prof. Att. Profumo, Rom; Aug. Bevignani, Inspector der Commissione di sacra Archeologia.

### *Allgemeine Versammlungen.*

Die allgemeinen Versammlungen des Congresses fanden in der grossen Aula des päpstlichen Seminares S. Apollinare statt. Die feierliche *Eröffnungssitzung*, Dienstag 17. April Nachmittags, wurde eingeleitet durch eine kurze Ansprache S. Em. des Kardinals Parocchi, Protektors des Congresses. Darauf hielt der Präsident L. Duchesne in seiner bekannten geistreichen Weise die Eröffnungsrede, in welcher er die Aufgabe des Congresses entwickelte und die Stellung der christlichen Archäologie in der historischen Wissenschaft erörterte. Zum Schlusse brachten die Vertreter zahlreicher wissenschaftlicher Institute und Körperschaften die Sympathien dieser gegenüber den Bestrebungen des Congresses zum Ausdruck.

*Sitzung vom 18. April.* — Der Generalsecretär verlas eine Abhandlung S. Em. des Kardinal-Staatssecretärs Rampolla über ein wichtiges

altes Verzeichnis der römischen Coemeterien, welches in einer Handschrift des XV. Jahrhunderts erhalten ist. — P. Delattre berichtete über die Resultate der jüngsten Ausgrabungen in Carthago und beschrieb eingehend die altchristlichen Monumente, welche dabei entdeckt wurden. — Prof. Botti, Direktor des Museums von Alexandrien, legte ein griechisches Papyrusfragment vor, das bei Arsinoë gefunden wurde, in welchem eine Priesterin des Gottes Petesuchos (Horus) ein Zeugnis darüber verlangt, dass sie dieser Gottheit geopfert habe. Das Stück stammt aus dem III. Jahrhundert n. Chr. Botti vergleicht dasselbe mit dem bekannten Libellus des Berliner Museums und stellte die Hypothese auf, jene Priesterin sei Christin geworden, dann aber in der Decischen Verfolgung wieder abgefallen: — Umb. Benigni, Professor in Rom, untersuchte den Cyclus der Darstellungen aus dem Leben der Gottesmutter (Verkündigung, Geburt Christi, Kreuzigung, Kreuzabnahme) in der byzantinischen Kunst auf deren mystischen oder realistischen Charakter hin (Mysticismus oder Verismus der Darstellungen).

*Sitzung vom 19. April.* — Mgr. P. Crostarosa, Secretär der Commissione di sacra archeologia in Rom, berichtete über die seit dem Tode G. B. de Rossi's in den römischen Katakomben gemachten Ausgrabungen und die in denselben ausgeführten Arbeiten zur Aufstellung der Inschriften, Skulpturen u. s. w., und wies hin auf den IV. Band der Roma sotterranea, dessen Druck begonnen ist. — P. H. Grisar S. J. handelte über drei antik-römische Monumente, die in späterer Zeit dem christlichen Kultus geweiht wurden: Das Mausoleum Hadrians, auf dessen Spitze ein Heiligtum zu Ehren des Erzengels Michael errichtet wurde; die Senatskurie am Forum, welche im VII. Jahrhundert Kaiser Honorius I. in eine Kirche verwandelte, und das Pantheon, das Papst Bonifaz IV. (608–615) zur Kirche weihte; (vgl. *Civiltà cattolica*, ser. XVII, vol. X, 1900, p. 210–224). — de Waal, sprach über die masslose Zerstreung klassischer, altchristlicher und mittelalterlicher Kunstschatze Italiens in's Ausland, befürwortete eine strengere Ueberwachung zumal von Seiten der kirchlichen Behörden und regte die Schaffung eines Museums bei St. Peter an, indem er drei interessante Monumente vorlegte, die, zur Basilika gehörig, bei Antiquaren für das Museum von Campo santo erworben worden sind. — L. Duchesne, Generalpräsident des Congresses, sprach über die jetzt zerstörte Kirche des hl. Caesarius auf dem Palatin, deren Ursprung durch eine Legende in das V. Jahrhundert verlegt wird, und die im VI. Jahrhundert sicher vorhanden war. Sie folgte, als christliche Palastkirche, dem antik-heidnischen kaiserlichen Lararium und hatte zur Zeit der byzantinischen Herrschaft und des Beginnes der weltlichen Macht der Päpste in Rom eine grosse Bedeutung. — Dr. N. Müller, Professor in Berlin, besprach die kleine Bronzestatue des dortigen Museums, welche den hl. Petrus, die crux monogrammatica tragend, darstellt. Ref. verlegte deren Ursprung in das Ende des IV. Jahrhunderts und, indem er dieselbe verglich mit einem

Bronzegegenstand des Vatikanischen Museums, sprach er die Möglichkeit aus, dass die Berliner Statuette ein Zierstück einer altchristlichen Bronze-*lampe* sei. — Prof. Viola, Conservator in Tarent, berichtete über einige neu entdeckte Niederlassungen von Cönobiten und über Grotten, die zu Kultusstätten eingerichtet und mit christlichen Malereien ausgeschmückt worden waren.

*Sitzung vom 20. April.* — Mgr. Bulić, Direktor des Museums in Spalato, beschrieb eingehend die seit dem Jahre 1894, dem Datum des ersten internationalen Congresses für christliche Archäologie, auf dem Gebiete von Salona gemachten Neufunde; die Mitteilungen betrafen das grosse oberirdische Coemeterium von Monastirine mit seiner Coemeterialbasilika, das Coemeterium von Marusinac und eine in der Nähe befindliche weitere Coemeterialkirche, sowie ein mit Malereien geschmücktes Grab, das ebenfalls in dieser Gegend aufgedeckt wurde. — Prof. Or. Marucchi berichtete über eine neuentdeckte historische Krypta der Domitillakatakombe, die durch ein grosses Luminare Licht erhielt und zu welcher eine besondere Treppe hinabführte. In dem Hypogaeum wurden Malereien des IV. Jahrhunderts entdeckt. Marucchi erkannte in dieser Krypta die Grabstätte der hll. Marcus und Marcellianus und erklärte die bildlichen Darstellungen im Zusammenhang mit der Legende der beiden genannten Blutzeugen. — Dr. Wickhoff, Professor in Wien, untersuchte den Einfluss, welchen die frühchristlichen Mosaiken auf die Malerei der Renaissance in Italien ausübten; er zeigte diesen Einfluss in der Composition einiger Darstellungen Christi, der Gottesmutter Maria und verschiedener Heiligen auf den Fresken von Benozzo Gozzoli, Pinturicchio, Raphael und anderer Künstler. — Dr. Bormann, Professor in Wien, gab einen kurzen Bericht über die Thätigkeit der Wiener archäologischen Schule und des österreichischen archäologischen Institutes, besonders über die Ausgrabungen und Forschungsreisen in Kleinasien. Speciell handelte er über eine in Ephesus entdeckte Inschrift, die über der Thüre eines Privathauses eingegraben ist. Dieselbe enthält den Text des bekannten apokryphen Briefwechsels Abgars mit Christus (Eusebius, hist. eccl. I, 13) und bietet einen charakteristischen Zusatz am Schluss, der sich nicht bei Eusebius findet. Bormann behielt sich ein definitives Urtheil über diesen hochwichtigen Fund vor. — Mgr. Gennaro Galante aus Neapel lieferte eine Uebersicht über die bedeutendsten altchristlichen Monumente in der Campania felix, nämlich der Städte Neapel, Pozzuoli, Capua und Nola (Cimitile); er wies besonders hin auf die in jüngster Zeit besser untersuchten Mosaiken des Baptisteriums von Santa Restituta in Neapel und auf eine noch nicht veröffentlichte alte Taufdarstellung, die kürzlich in Neapel entdeckt worden ist.

*Sitzung vom 21. April.* — Mgr. Wilpert hat im Laufe des verflossenen Winters eine Reihe zum Teil verschollener und zum Teil völlig unbekannter wichtiger Fresken in der Katakombe der hll. Petrus und

Marcellinus entdeckt. Bei einzelnen derselben hat sich Bosio's Zeichner Avanzini grosse Irrthümer zu Schulden kommen lassen. Unter den Darstellungen befinden sich der Prophet Balaam, auf den Stern hindeutend, die Brotvermehrung, Christus zwischen Brotkörben und Weinkrügen stehend, eine Darstellung des hl. Petrus mit dem klar ausgedrückten traditionellen Typus. — Ed. Canizzaro, Architekt in Rom, gab eine Beschreibung der hochwichtigen Funde in der Kirche S. Saba auf dem Aventin, welche bei Gelegenheit einer kürzlich durch das Collegium Germanicum unternommenen Restauration gemacht wurden. Man fand dabei die ursprüngliche Kirche, welche einschiffig war, und deren Breite dem jetzigen Mittelschiff entsprach, während die Länge etwa zwei Drittel des Mittelschiffes betrug, so dass die Apsis unter dem Boden vor dem jetzigen Choraufgang gefunden wurde. Die ganze alte Kirche war ausgemalt, und zahlreiche Reste dieser Malereien aus dem VI. Jahrhundert sind erhalten. Canizzaro glaubt, diese ursprüngliche Kirche sei bei dem Einfall Robert Guiscard's 1084 zerstört worden. — Gio. Batt. Giovenale, Architekt in Rom, sprach von den Ueberresten mittelalterlicher Malereien in der jüngst in classischer Weise unter seiner Leitung restaurierten Kirche S. Maria in Cosmedin. Er erkannte in diesen Malereien einen interessanten Cyclus von Bildern aus dem Leben Karls des Grossen und wies dabei hin auf den ähnlichen Cyclus, mit welchem Calixt II. die grosse Aula des Lateranpalastes ausschmücken liess. — Prof. Botti von Alexandrien sprach über die in dieser Stadt befindliche sogen. Säule des Pompeius. Der Ursprung des Monumentes ist ungewiss; sicher aber ist, dass das Monument durch Theodosius II. dem christlichen Kultus geweiht wurde. Vielleicht wurde sie als christliche Kultstätte dem Serapeum entgegengestellt, das sich in der Nähe befand. — Prof. Sordini, Inspector der Monumente in Umbrien, beschrieb drei altchristliche Coemeterien dieser Gegend: die Katakombe von Villa S. Faustino, diejenige des Pontian bei Spoleto und die bei der Basilika des hl. Concordius. Die Anlage dieser Grabstätten entspricht derjenigen der römischen Katakomben. — P. Bonavenia S. J. theilte mit, dass er einen Teil des Manuscriptes für den zweiten Band des Werkes von P. Marchi über die altchristliche Architectur wiedergefunden hat. Der einzig erschienene erste Band handelt bekanntlich von den Katakomben; der zweite Band sollte von den altchristlichen Basiliken handeln, die Marchi in dem Manuscript je nach deren Umfang in drei Kategorien einteilt. P. Bonavenia theilte hierüber verschiedene Einzelheiten auf Grund jenes Manuscriptes der Versammlung mit.

*Sitzung vom 23. April, Vormittags.* — Dom G. Morin, O. S. B. brachte eine neue Hypothese zur Lösung der Frage der Canones Hippolyti vor; er identificierte dieselben mit einem von Eusebius (hist. eccl. VI, 46) erwähnten Briefe des Dionysius von Alexandrien. — A. Venturi, Universitätsprofessor in Rom, gab eine genaue Beschreibung der Säulen des Ciboriums am Hochaltar von S. Marco in Venedig mit Feststellung

der einzelnen dargestellten Szenen; er verlegte diese Kunstwerke in die Periode der italienischen Frührenaissance und zeigte, dass dieselben aus Dalmatien stammten. — Baron Kanzler, Rom, berichtete über die Entwicklung der archäologischen Sammlungen der päpstlichen Paläste und die Bearbeitung der Kataloge über dieselben. — Prof. Gamurrini, Direktor des Museums in Arezzo, untersuchte die topographische Ausbreitung des Christentums im Anschlusse an die römischen Strassen und zog Schlüsse daraus über die Feststellung der Punkte, an welchen altchristliche Monumente vermutet werden können. — P. de Santi S. J. behandelte die Bedeutung der „Expositio super Regulam“ für die Biographie des Paulus Diaconus. Er folgerte aus den gegebenen Andeutungen, dass Paulus in seinen Jugendjahren in die Abtei Montecassino eingetreten sei, gegen Ende der Regierung des Abtes Petronax, der 751 starb. — Prof. C. Stornaiolo, Scriptor der Vaticanischen Bibliothek, beschrieb die zum Teil neu entdeckten Mosaiken des Baptisteriums neben der Basilika der hl. Restituta am Dom von Neapel. Sie stellen die Taufe Christi und Wunderscenen aus dem Leben des Heilandes dar. St. verglich dem Styl nach dieses Kunstwerk mit den Mosaiken von S. Costanza in Rom und führte die Ansicht aus, dass jene neapolitanischen Mosaiken ebenfalls dem IV. Jahrhundert angehörten. (?) — Prof. G. Tomassetti, Rom, zeigte an frappanten Beispielen die christliche Umwandlung heidnischer Monumente der römischen Campagna, indem an die Stelle des Kultes verschiedener heidnischer Gottheiten die Verehrung einzelner Heiligen gesetzt wurde, deren Auffassung der Idee des heidnischen Kultes entsprach. — Dr. Baumstark, z. Z. in Rom, sprach über das vom Patriarchen Rahmani entdeckte und edierte „Testamentum D. N. Jesu Christi“; er setzte den Ursprung dieses apokryphen Stückes in die Zeit vom V. bis VI. Jahrh. — Dr. Bela Czobor, Professor an der Universität Budapest, behandelte sowohl vom historischen wie vom künstlerischen Standpunkt die alte ungarische Königskrone von Budapest.

*Schlussitzung*, 23. April Nachmittags. — In der letzten allgemeinen Versammlung wurden die zahlreichen Resolutionen der einzelnen Sektionen verlesen und angenommen. (Abgedruckt im „Commentarius authenticus“ des Congresses, N. 5, S. 201–208). Hierauf gab S. Em. Kard. Parocchi einen Ueberblick über die Arbeiten des Congresses, an welchen er, im Anschluss an die geäußerten Wünsche und gefassten Resolutionen, einen Ausblick auf die künftigen Aufgaben der christlichen Archäologie knüpfte. — Dann hielt der Präsident Duchesne die Schlussrede, wobei er den von der Versammlung einstimmig angenommenen Vorschlag machte, den nächsten Congress in Carthago abzuhalten. — Im Namen der Congressmitglieder dankte S. Magnificenz Prof. Neumann, Rektor der Universität Wien, dem Präsidium für die Organisation und die Leitung des Congresses.

(Der zweite Theil, Sections-Sitzungen, folgt im nächsten Hefte).

## Ausgrabungen und Funde.

### Rom.

1. Die regelmässigen Ausgrabungen in den Katakomben, unter Leitung der päpstlichen „Commissione di Sacra Archeologia“, fanden im verfloßenen Winter in den Coemeterien der Domitilla an der Ardeatinischen Strasse und des Nicomedes an der Nomentanischen Strasse statt. Die Arbeiten in der Domitillakatakombe bezweckten, die Region im unteren Stockwerk links von der Gallerie, welche vom Fuss der grossen Treppe bei dem Hofgebäude von Tor Marancia ausgeht, systematisch zu durchforschen. — Ausserdem wurden unter Leitung von Mgre. Wilpert durch die genannte Commission kleinere Arbeiten ausgeführt in der Katakombe SS. Pietro e Marcellino, um die Krypten freizulegen, welche nach den Forschungen Bosio's wieder verschüttet worden waren und deren malerischen Schmuck Wilpert eingehend studierte.

2. Die Kirche S. Maria Liberatrice neben dem Forum am Fusse des Palatin ist vollständig abgerissen. Man hat hinter der Kirche das mittelalterliche Heiligtum wiedergefunden, welches schon im Jahre 1702 entdeckt worden war. In der Apsis sind die damals aufgedeckten Malereien erhalten: in dem obern Felde Christus am Kreuze, von Cherubim umgeben; darunter eine Inschrift, mit weisser Farbe auf roten Grund gemalt, welche ein Fragment einer griechischen Homilie enthält. Papst Paul I. (757—767) hatte griechischen Basilianermönchen die Besorgung der hier befindlichen Diaconie übergeben. Es scheint, dass dieselben nicht bloss die Halle „ad Minervam post aedem divi Augusti“, welche in eine Kirche verwandelt worden war, in Besitz genommen haben, sondern auch das Augusteum selbst und einen Teil der Caligulabauten. In diesen Teilen finden sich nämlich ebenfalls Fresken aus der Zeit, in welcher die griechischen Mönche die Kirche und deren Umgebung in Händen hatten. In einem Gange, der zu dem Augusteum führt, sieht man Figuren von verschiedenen Heiligen; auf der einen Seite sind orientalische (Blasius, Basilius, Christophorus), auf der andern lateinische Heilige (Benedictus, Laurentius, u. s. w.) dargestellt. (R. Lanciani, in *The Athenaeum*, May. 12, 1900, p. 599.)

3. Hochinteressante Resultate lieferten die Arbeiten in S. Saba (s. oben S. 220). Die jetzige Kirche S. Saba, die Kirche des alten Klosters „Cella Nova“, stammt aus der Zeit Innocenz III. und wurde im Jahre 1205 errichtet und durch Mag. Jacobus, Sohn des Mag. Laurentius, des Begründers der Cosmatenfamilie, ausgeschmückt. Die jetzt durch die Direktion des Collegium Germanicum unternommenen Restaurationsarbeiten haben den untern Teil des ursprünglichen, in der Vita Leo's III. (795—816) als bestehend erwähnten Kirchenbaues zu Tage gefördert; diese Reste der alten Kirche befinden sich unter dem Boden des Mittelschiffes der jetzigen Basilika. Man konnte feststellen, dass beide kirchliche Gebäude errichtet

worden waren mit Benutzung eines antikrömischen Baues, wahrscheinlich der Station der vierten Cohorte der Vigiles. Von den Freskobilddern der Apsis und der Wände des einschiffigen ursprünglichen Baues sind nur die untern Teile erhalten; der Unterschied des Niveau's zwischen dem Boden der alten und demjenigen der mittelalterlichen Kirche beträgt etwas mehr als  $1\frac{1}{2}$  Meter. In dem Schutte, mit dem die alte Kirche bis auf diese Höhe ausgefüllt wurde, finden sich viele Mauerreste des ursprünglichen Baues, auf welchen ebenfalls mehrfach Reste der anfänglichen Malerei erhalten sind. Ausserdem wurden bei dem Neubau Marmorstücke mit Skulpturen aus dem alten Bau benutzt. So wird sich diese Kirche nach Vollendung der Restaurationsarbeiten in würdiger Weise neben S. Maria in Cosmedin stellen lassen. (Nach Lanciani, a. a. O.).

4. Bekanntlich ist die unter dem Namen „*Sancta Sanctorum*“ bekannte Kapelle des hl. Laurentius oberhalb der Scala Santa beim Lateran der einzige in seiner ursprünglichen Form erhaltene Teil des alten päpstlichen Patriarchium im Lateran. Die Kapelle liegt auf einem sehr hohen Niveau, was die Vermutung nahe legte, unter derselben könnten sich andere Teile des Papstpalastes erhalten haben. Das veranlasste den Passionistenpater G e r m a n o, welcher das Haus der hll. Martyrer Johannes und Paulus unter deren Basilika entdeckte, auch hier Ausgrabungen vorzunehmen. Seine Erwartung wurde nicht getäuscht. Man fand bald einen Teil der Säulenhalle, welche sich an dieser Stelle des Patriarchium befand. Sie ist geschmückt mit Fresken aus dem XII. Jahrhundert. (Lanciani, a. a. O.).

5. Die Basilika von S. Maria in Cosmedin ist jetzt, was die architektonische Seite der Arbeiten angeht, wieder ganz hergestellt in der Form, welche sie im Mittelalter besass, und bildet ein für das Studium der christlichen Kulturgebäude Roms und deren geschichtlicher Entwicklung höchwichtiges Monument. (Vgl. die unten anzuführende Studie von W. Schnyder.)

6. Ueber die Ausgrabungen in S. Cecilia in Trastevere geben die „*Rendiconti della R. Accademia dei Lincei*“, cl. di sc. morali, storiche e filologiche, ser. V vol. IX, p. 65, folgenden kurzen Bericht: Bei Gelegenheit der Arbeiten zur Restauration des Fussbodens und der Krypta in S. Cecilia in Trastevere entdeckte man bedeutende Reste eines römischen Hauses, über welchem die Kirche errichtet worden ist. Gegen die Mitte der Basilika hin kam eine Mauer aus Ziegelbau zum Vorschein, in welcher sich eine Nische in Form eines häuslichen Lararium befand. In der Nische fanden sich: ein Bas-Relief, die Minerva mit dem Schilde darstellend, auf einer Tuffplatte, sowie zwei Terracotta-Reliefs mit bacchischen Szenen. Bei den Ausgrabungen kamen verschiedene Marmorsculpturen der klassischen Epoche zum Vorschein, darunter ein Sarkophag mit den Bildnissen der Ehegatten in der Mitte und einer Hirtenscene unter dem Hauptfelde. Die Haartracht der Frau weist auf die Zeit Traians oder Hadrians hin. In dem Material, welches zu einem Bau aus späterer Zeit verwendet wurde, fanden



sich mehrere Inschriften, sowie ein Cippus aus Travertin, der zur Erweiterung des Pomoeriums unter Vespasian und Titus (75 n. Chr.) gehört. Dann gelangte man zu einem Teile der Mauern und der Marmorsäulen, welche zu dem von Papst Paschalis im VIII. Jahrhundert ausgeführten Bau gehörten, bevor er die Reliquien Caecilia's in die Kirche übertrug. Andere Marmorreste mit Dekorationen stammen von Vergrößerungs- und Restaurationsarbeiten, welche gegen Ende des XI. oder zu Anfang des XII. Jahrhunderts unternommen wurden, als man die Vorhalle der Basilika baute.

### *Tarent.*

In der römischen „Voce“ vom 31. März teilt der Ingenieur Vincenzo Ruggieri einige Einzelheiten mit über das in Tarent wieder aufgedeckte unterirdische, dem Heiland als Licht der Welt geweihte Heiligtum. Dasselbe ist in einen Tuffelsen, sechs Meter unter der Oberfläche des Bodens, ausgegraben und war viele Jahrhunderte unter dem Schutt ganz verdeckt, obgleich alte Schriftsteller davon sprechen. Im Hintergrund der Krypta befindet sich eine Apsis mit Bilderschmuck. In der Mitte sieht man das Bild des Heilandes, der mit der Rechten segnet und in der Linken ein geöffnetes Buch hält mit der Inschrift in griechischer Sprache: „Ich bin das Licht der Welt: wer mir nachfolgt, wandert nicht in der Finsternis.“ Rechts und links von Christus erkennt man die Figuren der Gottesmutter und des hl. Johannes. Auf den Seitenwänden der Halle folgen andere Heiligenfiguren. An der der Apsis gegenüber liegenden Seite tritt man in eine Grotte, in deren Mitte eine Quelle aus dem Boden fließt. Bei den älteren Schriftstellern heisst dieselbe die „Quelle der Sonne“, und man erblickte in der Grotte ein Heiligtum des Appollo-Helios, der ein Orakel hier gehabt haben soll. Nach einer christlichen Legende wäre der hl. Petrus auf seiner Reise nach Rom nach Tarent gekommen, hätte aus der Quelle zu trinken verlangt, durch das Kreuzzeichen die Statue des Apollo umgestürzt und dann den Einwohnern der Stadt das Evangelium gepredigt.

---

### **Bibliographie und Zeitschriftenschau.**

(Wir werden in dieser Abteilung bloss die Werke und Zeitschriften vom Jahre 1900 an berücksichtigen).

#### **A. Allgemeines und Sammelwerke.**

*Brutails*, J. A., L'archéologie du moyen — âge et ses méthodes. Etudes critiques. Paris, Picard, 1900, XII, 234 S. 8°.

Macht methodische Bemerkungen, die sich zum Teil auch auf die Erforschung der altchristlichen Monumente anwenden lassen.

*Kaufmann*, C. M., Forschungen zur monumentalen Theologie und vergleichenden Religionswissenschaft. I. Die sepulkralen Jenseitsdenk-

- mäler der Antike und des Urchristentums. Mainz, Kirchheim. 1900.  
Mit 10 Tafeln und 30 Abbildungen im Text. XIX und 242 S. fol.  
— Mk. 15.
- Magni*, B., Storia dell' arte in Italia dalle origini al secolo XX. Vol. I,  
Roma, 1900. 529 p. 8°.
- Dieser erste Band reicht bis in das XIV. Jahrhundert und umfasst somit  
auch die altchristliche Zeit.
- Marchese di San Callisto* (Pseudonym für C. M. Kaufmann.) Die Wunder  
der Kirche der Katakomben und Märtyrer. Ein Trostbuch zur Be-  
lehrung und Erbauung des christlichen Volkes. Stuttgart und Wien,  
Jos. Roth. O. J. (1900). XVI und 441 S.
- Populär, wie der Titel besagt.
- Marucchi*, Or., Eléments d' archéologie chrétienne, Vol. I, Notions générales.  
XXXVI et 399 p. Vol II, Guide des catacombes romaines. Rome.  
450 p. Desclée, 1900.
- Omaggio* al II. Congresso internazionale di archeologia cristiana in Roma della  
Pontificia Accademia Romana di archeologia. Roma, tip. Vaticana,  
1900. 55 S. 8°.
- Στοιβάτιον ἀρχαιολογικόν*. Mitteilungen, dem II. internationalen Congress  
für christliche Archäologie zu Rom gewidmet vom Collegium des  
deutschen Campo Santo. Rom, 1900. 131 S. 8°. 4 Tafeln.
- Die Titel der einzelnen Abhandlungen werden in den betr. Rubriken unten  
angegeben.
- Valeri*, Ant., Cenni biografici di Antonio Bosio. Con documenti inediti.  
Roma, 1900. L. 2.
- de Waal*, A., Lex christiana. (Römische Quartalschrift, 1900, S. 68—29.)

## B. Allgemeines über einzelne Länder und Orte.

- Delattre*, Musées et Collections archéologiques de l' Algérie et de la Tunisie.  
— Musée Lavignerie de Saint-Louis de Carthage.  
Troisième série: Antiquités chrétiennes. In 4. 13 planches, en un carton.  
12 frs. Paris, Leroux.
- Marucchi*, Or., San Pietro e S. Paolo in Roma. Cenni storici ed archeo-  
logici. Con illustrazioni. Roma. Pustet, 1900.
- Μηλιόπουλος*, I. II., Βοννὸς Ἀἰξεντίου. -- Ρουφιωναί. — Ναὸς  
ἀποστόλου Θωμᾶ ἐν τοῖς Βορραΐδιου. (Byzantinische Zeitschrift, 1900,  
S. 63—71).
- Millet*, G., Monuments de l' art byzantin. I, Le monastère de Daphni.  
Histoire, architecture, mosaïques. 19 pl. et 75 illustrations. Paris,  
1900.
- Mizzi*, M. A. M., L' abitazione di campagna di San Publio, proto-vescovo  
di Malta. Ricerche archeologiche e memorie storiche. Roma, 1900.  
36 p. 8°.

- Schulten*, A., Die Mosaikkarte von Madaba und ihr Verhältnis zu den ältesten Karten und Beschreibungen des hl. Landes. Berlin, Weidmann, 1900.
- Wieland*, Dr. Franz, Ein Ausflug ins altchristl. Afrika. Zwanglose Skizzen. Stuttgart, Roth, 1900. 195 S. 8°. Mit 1 Karte und zahlreichen Textbildern.

### C. Ikonographie und Symbolik.

- Büttgenbach*, Franz, Die Geschichte des Kreuzes vor und nach Golgotha. Aachen, Schweitzer. VII, 94 S. 8°.
- Engels*, M., Die Kreuzigung Christi in der bildenden Kunst. Eine ikonographische und kunsthistorische Studie. Mit 1 Titelbild, 94 Abb. auf 42 Tafeln in Lichtdruck. Luxemburg, 1900. 96 S. gr. 8°. Mk. 8.
- French*, I. L., Christ in art. Boston, L. C. Page. 1900. 267 S. 12°. Doll. 2.
- Schnyder*, Wilh., Die Darstellungen des eucharistischen Kelches auf altchristlichen Grabschriften Roms und deren Bedeutung in der sepulkralen Symbolik. *Στοιχείων ἀρχαιολογικῶν* des deutschen Campo santo, 1900, S. 97—118.
- Venturi*, Ad. La Madonna. Svolgimento artistico delle rappresentazioni della Vergine. XII, 442 S. 4°. 5 Heliograv. und 516 Phototyp. Milano, Hoepli, 1900. L. 30.

### D. Cultusgebäude und deren Einrichtung.

- Barnes*, A. Stapylton, St. Peter in Rome and his Tomb on the Vatikan Hill. With 30 full-page plates and several Textillustrations. London, Swan Sonnenschein, 1900. 395 S. gr. 8°. 25,25 frs.
- Wichtige Publikation, über welche wir ein ausführliches Urteil zu geben uns vorbehalten.
- Grisar*, H., S. J. La Bocca della verità in Roma. Sua origine e significato. Le leggende della Bocca della verità. (Civiltà cattolica, ser. XVII, vol. IX, 1900, p. 458—469. Archeologia, nn. 119—120.)
- Grisar*, H., S. J. Il Pantheon in Roma, e la sua dedicazione fatta da Bonifacio IV (608—615). (Civiltà cattolica, ser. XVII, vol. X, 1900, p. 210—224. : Archeologia, n. 121).
- Kyrrillos II*, S. Beat. Msgr., Le temple du Césaréum et l'Église patriarcale d'Alexandrie. Le Caire, Impr. Nat. 1900. 28 S.
- Lugari*, P., S. Maria „olim antiqua nunc nova“ al Foro romano. Roma, Desclée 1900. 82. p.
- Mortier*, D. A., O. P. Saint-Pierre de Rome. Histoire de la basilique vaticane et du culte du tombeau de st. Pierre. Tours, Mame, 1900. 116 p. gr. 8°.
- Schnyder*, W., Santa Maria in Cosmedin in Rom. (Zeitschrift für christl. Kunst, XIII, 1900, Sp. 23—32; 41—60.)

*Stegensek*, Aug., Ein longobardischer Altar in S. Maria del Priorato auf dem Aventin. *Στρογγύμιον ἀρχαιολογικόν* des deutschen Campo santo. 1900. S. 78—84.

### E. Altchristliche Grabstätten.

*Marucchi*, Or., Guide des Catacombes romaines. — Bildet B. II der *Éléments d'archéologie chrétienne* (s. oben). — Rome, Desclée, 1900.

### F. Malerei und Skulptur.

*Ibarra*, D. Pedro, Mosaico de Elche (antigua „Ilici“). In „Revista de la Asociacion artistico-arqueologica Barcelonesa“, citiert im „Boletín de la Real Academia de la Historia“, Madrid, 1900, t. XXXVI, cuad. 2, p. 166 ff.

Inscription (für christlich gehalten):

IN H. PRAEDI  
S VIVAS CVM  
TVIS OMNB  
MVLTVS AN  
NIS

Der Autor liest: In hoc praedio Successa (?) vivas cum tuis omnibus multis annis; ob nicht zu lesen ist: In h(is) praedi(is) vivas u. s. w.?

*Rossi*, Gio. Batt. de, Musaici cristiani e saggi dei pavimenti delle chiese di Roma anteriori al secolo XV. 27 Lieferungen fol. in Mappe; italien. und franz. Text. Rom, Spithöver 1871—1900.

Mit dieser 27. Lieferung, die von Prof. Gatti besorgt wurde und die Einleitung mit den Indices enthält, ist das monumentale Werk abgeschlossen.

*de Waal*, A., Der Sarkophag des Junius Bassus in den Grotten von St. Peter. Eine archäologische Studie. Mit 13 Tafeln in Phototypie u. 13 Textbildern. Rom, 1900, 96 S. fol. 20 M.

*Wiegand*, Joh., Das altchristliche Hauptportal an der Kirche der hl. Sabina auf dem aventinischen Hügel zu Rom. Mit 21 phototyp. Tafeln und 6 Fig. im Text. Trier, Paulinusdruckerei, 1900. 145 S. 8°. Mk. 16.

*Wiegand*, Joh., Bemerkungen über das Bronzeportal der alten Paulsbasilika. *Στρογγύμιον ἀρχαιολογικόν* des deutschen Campo santo, Rom 1900 S. 119—131.

*Zettinger*, J. Das Bild des Heilandes in S. Prassede. *Στρογγύμιον ἀρχαιολογικόν* des deutschen Campo santo, 1900, S. 85—96.

### G. Kleinkunst und Handwerk.

*Baumstark*, A., Altarkreuze in nestorianischen Klöstern des VI. Jahrhunderts. (Röm. Quartalschrift, 1900, S. 70—71.)

*Graeven*, Hans, Ein altchristlicher Silberkasten (Reliquiar aus dem IV. Jh., gef. in San Nazario in Mailand). (Zeitschrift für christliche Kunst, XII, 1899—1900, S. 1—16. Mit 2 phototyp. Tafeln).

- Kaufmann*, Carl M. Die ägyptischen Textilien des Museums von Campo santo. *Στρομάτιον ἀρχαιολογικόν* des deutschen Campo santo, 1900, S. 32—41.
- Khanenko*, B., Antiquités russes. Croix et images. Kiew, 1900. 4° mit 32 phototyp. Tafeln.
- Kisa*, Ant. Vasa diatreta. (Zeitschrift für christl. Kunst, XII (1899—1900), S. 15—24; 37—44; 79—84).
- Swoboda*, H. Zwei infulae aus altchristlicher Zeit, (Römische Quartalschrift, 1900, S. 46—53).
- de Waal*, A., Andenken an die Romfahrt im Mittelalter. *Στρομάτιον ἀρχαιολογικόν* des deutschen Campo santo, 1900, S. 1—14. (S. auch Röm. Quartalschr. 1900, 54—67).

### H. Epigraphik.

- Kaufmann*, C. M., Epigraphisches. (Publication von 3 Inschriften des Museums von Campo santo). (Röm. Quartalschrift, 1900, S. 69—70).

### I. Martyrakten und Martyrologien.

- Achelis*, H., Die Martyrologien, ihre Geschichte und ihr Wert. Abhandlungen der k. Ges. der Wiss. zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse. Neue Folge. 3. Bd. N. 3. 1900 VIII, 247 S. 4°.
- Bauer*, A., Heidnische Martyrerakten. (Archiv für Papyrusforschung, 1900, I, S. 29—47).
- Kirsch*, P. A., Das Todesjahr der hl. Caecilia. *Στρομάτιον ἀρχαιολογικόν* des deutschen Campo santo, 1900, S. 42—77.
- Krusch*, B., Nochmals die Afralgende und das Martyrologium Hieronymianum. (Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung XXI (1900) S. 1—27).
- Rampolla del Tindaro*, card., Martyre et sépulture des Machabées. Trad. par Mgr. Mic le Monnier. Lille, Desclée, 1900. 91 p. et pl.

### K. Liturgik. Kirchenordnungen und Verwandtes.

- Auctarium Solesmense*. Series liturgica, tome I: Codex Sacramentorum Bergomensis. Solesmes. 1900.
- Batiffol*, P., Le soi-disant Testament de N.-S. Jésus Christ. (Revue biblique, IX, 1900, p. 253—260).
- Baumstark*, A., Die syrische Uebersetzung der apostolischen Kirchenordnung. (*Στρομάτιον ἀρχαιολογικόν* des deutschen Campo santo, 1900, 15—31).
- Baumstark*, A., Ueberlieferung und Bezeugung der *Λιαθήκη τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ*. (Römische Quartalschrift, 1900, S. 1—45).
- Chevalier*, Ul., Bibliothèque liturgique, tome VII. Sacramentaire et Martyrologe de l'abbaye du Saint-Remy. Martyrologe, Calendrier,

- Ordinaires et Prosaire de la Métropole de Reims (VII—XIII<sup>e</sup> s.)  
 Publiés d'après les manuscrits Paris, Londres, Reims et Assise.  
 Paris, Picard, 1900. LXXI et 418 p. 80 avec 10 planches.
- Drews*, P., Ueber Wobbermins „Altchristliche liturgische Stücke aus der Kirche Aegyptens.“ (Zeitschr. f. Kirchengeschichte, XX, 1899—1900, S. 291—328, 415—441).
- Duchesne*, L., Sur l'origine de la liturgie gallicane. (Revue d'hist. et de littér. relig. V, 1900, p. 31-47).
- Funk*, F. X. o., Das Testament unseres Herrn. (Katholik, 1900, XXI, S. 1—14).
- Funk*, F. X. v., Das Testament unseres Herrn. Eine neuentdeckte Schrift. (Theologische Quartalschrift. LXXXII, 1900, S. 162—174).
- Hauler*, Edm., Didascaliae Apostolorum fragmenta Veronensia latina. Accedunt canonum qui dicuntur Apostolorum et Aegyptiorum fragmenta, Fasc. prior. Praefatio, fragmenta, imagines. Lipsiae, Teubner. 1900. 121 S. 8°. M. 4.
- Magani*, Fr., L'antica liturgia romana. Milano, tip. S. Giuseppe, 1900.
- Morin*, G., Le Testament du Seigneur. (Revue bénédictine, 1900, p. 10—28).

#### 4. Bibliographie.

- Kirsch*, I. P., Bulletin archéologique. (Revue Thomiste, VIII, 1900, S. 77—91 194—207).
- Kraus*, F. X., Litteraturbericht über christliche Archäologie, 1898—1899. (Schluss). (Repertorium für Kunstwissenschaft, 1900, I, S. 48 ff.).
- Mau*, Aug., Katalog der Bibliothek des kais. deutschen Archäologischen Instituts in Rom. Roma, tip. dei Lincei, 1900. X u. 431 S. 8°.
- Ist hier zu erwähnen wegen der ungemein reichen Litteratur über altchristliche Archäologie, welche sich in der gen. Bibliothek vorfindet.

#### 5. Mitteilungen.

Die *Nationalbibliothek in Paris* hat kürzlich ein kostbares griechisches *Manuscript des Matthaesevangeliums* erworben; dasselbe wurde als Nmm. 1286 des „Supplement grec“ der Handschriftensammlung jener Bibliothek einverleibt. H. Aumont gibt darüber im *Journal des Savants*, Mai 1900, S. 279—285 eine kurze Mitteilung. Die Handschrift ist in Goldbuchstaben auf Purpurpergament geschrieben. Sie wurde von dem französischen Kapitän de la Taille in Synope erworben. Es sind 43 Blätter von 30×45 Centimeter Grösse; sie enthalten cap. VII, XI, XIII bis XXIV des griechischen Matthaesevangeliums, mit einzelnen Lücken. Diese neue Handschrift ist insofern einzig in ihrer Art, als die andern Prunkhandschriften der Bibel aus dem christlichen Altertum mit Silber, diese

jedoch mit Gold geschrieben ist. Fünf Blätter tragen am untern Rande Miniaturen, welche sich am meisten denjenigen des Codex Rossanensis nähern und folgende Szenen aus dem Leben des Herrn darstellen: Herodias und die Enthauptung des hl. Johannes des Täufers; die beiden Wunder der Brodvermehrung; die Heilung der beiden Blinden bei Jericho; der vertrocknete Feigenbaum. Rechts und links von jeder Scene finden sich Brustbilder von Propheten, welche Spruchtafeln tragen mit dem Text von messianischen Prophezeiungen, ähnlich wie dieselben auch auf den Miniaturen des Codex Rossanensis unter den Szenen abgebildet sind. Amont glaubt vorläufig, die Handschrift könnte dem Ende der Regierungszeit Justinians angehören.

Der verstorbene französische Archäologe E. Le Blant hat seine handschriftlichen Materialien sämtlich der Bibliothek des Institut in Paris vermacht. In der *Revue archéologique* (3<sup>e</sup> série, t. XXXVI, 1960, p. 274—280) wird ein summarischer Katalog dieser Sammlung veröffentlicht. Am Schlusse findet sich die Bemerkung, dass diese Serie von Handschriften, weil dieselben jünger sind als 1830, nur mit besonderer Ermächtigung in der Bibliothek des Institut benutzt werden können.

Der V. internationale *Kongress katholischer Gelehrten* findet in den Tagen vom 24. bis 28. September dieses Jahres in München statt. Unsere Disciplina ist an zwei Sektionen des Kongresses in besonderer Weise interessiert: an der 5. Sektion: Kultur- und Kunstgeschichte, und an der 2. Sektion: Philologie, Archäologie und Epigraphik. Mögen die trefflichen Resultate des Archäologenkongresses in Rom durch diese neue Versammlung noch gestärkt werden.

---